

Rocking Fifties

Anfang September (3. und 4. 9.) wird in Köln auf der Pferderennbahn die Zeit zurückgedreht: Die Luft wird erfüllt sein von einem verloren geglaubten Petticoat-Rascheln und vom satten Klang blitzender Harleys, emsige Markthändler errichten ihre Stände und drapieren liebevoll eine schwangere Luise¹ auf dem Nierentisch, fesche Jungs schmieren sich den letzten Rest Brisk in die Schmalztolle und halten Ausschau nach Mädels, die sie vielleicht auffangen können, wenn die mit ihren Pfennigabsätzen umknicken.

Den allerschönsten Oldtimern wurde liebevoll die Schnauze poliert und nun wedeln sie freudig mit ihren Heckflossen und warten chromblitzend auf neugierige und vor Neid erblassende Zuschauer. Und beschwingte Rhythmen aus der Wirtschaftswunderzeit vereinen sich mit dem Summen des roten Kobold-Staubsaugers vom Stand nebenan und den staunenden Aahhs und Oohhs der dicht gedrängten Besucherschar zu einem fulminanten Lobgesang auf die 50er-Jahre.

Und wer ist das Symbol für diese verrückte Zeit schlechthin? Elvis natürlich!

Und so ist es nicht verwunderlich, dass es bei dem **Festival** – und nichts anderes haben wir soeben versucht zu beschreiben – einen **Elvis-Wettbewerb** geben wird. Von nah und fern werden Künstler erscheinen, die alles geben werden, um die Jury davon zu überzeugen, dass sie die besten Elvis-Imitatoren aller Zeiten sind. Es lohnt sich ja schließlich auch: Demjenigen Double, das am schulzigsten und überzeugendsten an den King erinnert, winkt als Gewinn eine Reise nach Ami- und Graceland.

Zum **heutigen Fototermin** sind zwei exzellente Experten in Sachen Rock 'n' Roll eingeladen, die vorab in einer prächtigen Kulisse alle wackelgewaltigen Elvisse der Nation motivieren sollen, sich zu diesem Elvis-Contest zu melden:

- Der **Eifel Elvis** (Franz Nübel) zieht seit 16 Jahren als Elvis durch die Lande und die Medien. Er ist mit dem "longest Elvis Presley Singing" im Guinnessbuch gelandet (42 Stunden, 16 Minuten, 8 Sekunden), wurde bei einer SK-Kölsch-Serie als Elvis-Imitator um die Ecke gebracht und hat Stefan Raab in dessen Show gekonnt Paroli geboten. Zu seinen verrückten Outfits gehört der reich verzierte "Aloha Eagle Suit", den er in den USA vom Originalschneider des King anfertigen ließ. Unter dem Namen Jack Favor tritt er übrigens auch mit anderen Oldies und Countrysongs auf.
www.eifel-elvis.de
- **Jonny Winters** Es liegt in der Natur des gebürtigen Kölners Jonny Winters, Elvis zu sein. Im Laufe seines nicht mehr ganz so taufrischen Lebens hat er den King verinnerlicht, er lässt Elvis in seinen Shows – wenn auch nur für ein paar wundersame Stunden – wieder auferstehen. Wie kaum ein anderer versteht er es, Lieder und Körpersprache seines Idols zu interpretieren und dadurch echte Gefühle und Sehnsüchte zu transportieren. Sein Haus im Westerwald hat er zu einem Elvis-Tempel, einer "Elvis-Memorial-Behausung" umgestaltet. Und von dort bringt er auch eine

pappechte Monroe und einen ebensolchen Elvis mit, wenn er stilecht auf einer Harley ins Hardrock Cafe gebrettert kommt. Der bekannte Imitator wird außerdem ein echtes Elvis-Dekoteil im Gepäck haben. Jonny Winters hat übrigens die aktuelle Ausstellung in Bonn zu großen Teilen mit Exponaten bestückt.

Bei einem Casting im Sommer werden von allen Bewerbern diejenigen von einer fachkundigen Jury ausgewählt, die auf dem Festival beim Elvis-Contest gegeneinander ansingen und anrocken dürfen.

Weitere Infos zum Festival

Goggo-Mobil und Nierentisch, Sissi und "Grün ist die Heide". Das waren die 50er-Jahre. Jahre des Neuanfangs, des Wirtschaftswunders, der Sehnsucht nach Elvis und Coca-Cola. Bei dem 50er-Jahre-Festival geht es um alles, was irgendwie mit dieser bunten Zeit des Aufbruchs zu tun hat:

Allem voran werden dem Rosttod entkommene und durch die Liebe des Halters vor der Schrottpresse gerettete Oldtimer und heiße Öfen präsentiert. Dazu gibt es einen Markt für begehrte Ersatzteile, die gekauft oder getauscht werden können.

Devotionalien vom Eistützenstuhl über Gelsenkirchener Barock bis hin zum Juwelen-Liebesroman stehen zum Verkauf, beim Rock 'n' Roll-Kurs wird vielleicht auch getwisted, aus den Boxen dröhnen Bill Haley und Little Richard, wenn nicht gerade eine Live-Band auf der Bühne steht – und für hartgesottene Fans wird ein Zeltplatz eingerichtet, auf dem sich die müden Häupter zur Ruhe betten können.

Vielleicht gibt es auch einen Stand mit Tempo-Tüchern, denn nicht wenige werden sich verstoßen ein Tränchen wegwischen müssen, wenn sie in plötzlich auftauchenden Kindheitserinnerungen versinken.

pdfMachine by Broadgun Software - Einfach genial, genial einfach!

Erstellen Sie in Sekundenschnelle qualitativ hochwertige PDF-Dokumente ohne vom Original-Dokument abzuweichen. Die Anwendung von pdfMachine ist so einfach wie das Ausdrucken eines Windows-Dokumentes und kann aus fast jeder beliebigen Software heraus angewandt werden.

Ein Muss für jeden Windows-User!

Nur 16 Stunden Glück – dann ein schrecklicher Verdacht

Ich kannte nur seine Stimme, die meinen Körper zum Vibrieren brachte. Als wir uns zum ersten Mal sahen, flog ihm mein Herz entgegen. Die Nacht gehörte uns. Aber am nächsten Morgen war eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter ...

Meine Knie waren weich wie Butter. Ich stand vor dem Badezimmer-Spiegel und versuchte mühsam, mit dem Eyeliner einen geraden Strich auf mein Lid zu fabrizieren. „Julia“, rief ich mich schließlich zur Ordnung, „Reiß dich zusammen, das ist doch nicht dein erstes Date!“ Das stimmte natürlich – aber es war das erste mit einem Mann, in den ich mich verknallt hatte, ohne ihn jemals gesehen zu haben.

Vor zwei Wochen hatte ich auf eine Kontaktanzeige geantwortet und voller Ungeduld auf eine Antwort gewartet. Dann klingelte das Telefon: „Hallo, ich heiße Michael“. Dein netter Brief hat mir sehr gefallen, ich würde dich gern kennen lernen.“ Ich hörte kaum, was er sagte. Ich nahm nur wahr, wie er es sagte. Diese Stimme! Wie ein sanftes Reibsen, zärtlich und kraftvoll, tief und männlich. Jedes seiner Worte verursachte bei mir eine wollige Gänsehaut.

Wir telefonierten sehr ausgiebig. Bald hatte ich das Gefühl, diesen Mann schon ewig zu kennen. Es war klar, dass wir uns so bald wie möglich sehen mussten.

Michael wohnte 600 Kilometer von mir entfernt. Da kann man sich nicht schnell mal eben treffen. Also flirteten wir am Telefon. Zu den unmöglichsten Zeiten klingelte es bei mir. Selbst nachts. Wenn seine Stimme in der Dunkelheit zu mir sprach, stellte ich mir vor, er läge neben mir und berührte mich zärtlich.

Und so war es auch kein Wunder, dass unsere Gespräche immer intimer wurden. Wir betrieben soften Verbalsex – etwas, das ich mir bis vor kurzem nicht hätte vorstellen können. Nun erschien es mir völlig selbstverständlich, mit Michael geheime Gedanken auszutauschen, mich dabei so zu



Beim Anblick von Michael vergaß ich Zeit und Raum – hatte so viel Glück Bestand?

lieblosen, wie ich es mir von ihm wünschen würde.

Ich wusste nicht einmal, wie er aussah. Meine wilden Fantasien sollten erst bei unserem ersten Treffen ein Gesicht bekommen. Und das war heute! Wie würde er sich anfühlen, wie riechen?

Das erste Treffen berechtigte zu den schönsten Hoffnungen

„Ich möchte nicht, dass du läutest“, hatte ich Michael gebeten. „Die Warterei auf das Klingeln würde mich verrückt machen. Ich wünsche mir, dass du um 18 Uhr unten vor der Tür stehst, wenn ich herauskomme.“ Michael hatte gelacht und versprochen, mir diesen Wunsch zu erfüllen.

Unsere verliebten Telefonate wurden täglich intimer



Mit bebenden Händen öffnete ich die Haustür und trat auf den Bürgersteig. Dann sah ich ihn. Er lehnte an einer Laterne – und sah überwältigend aus! Lässige Kleidung, das dunkle Haar vom Wind zerzaust, ein eigenwilliges, gut geschnittenes Gesicht, eine markante Nase.

Ich lief – nein, ich flog zu ihm, umfasste seinen Kopf und flüsterte ihm ins Ohr: „Küss mich! Nimm mich mit, ich folge dir überall hin.“

Kaum hatte ich ausgesprochen, fuhr ein Taxi vor. Der Mann hatte an alles gedacht. „Wohin möchtest du mir denn folgen?“, fragte er und lächelte mich unglaublich zärtlich an. „Äh, erst mal essen?“

Ich konnte diese rhetorische Meisterleistung nur krächzen. Das fängt ja super an, dachte ich. Meine Nervosität ebnete nur langsam ab.

Michael legte seinen Arm um mich, schaute mich unverwandt an und murmelte mit seiner tiefen Stimme: „Dich schickt der Himmel.“

In einem kleinen französischen Restaurant haben wir dann zu Abend gegessen. Michael wusste so viel zu erzählen, keine Sekunde war

langweilig. Und er hörte interessiert zu, als ich von meinem Leben berichtete.

Wir verbrachten die Nacht in einem kleinen Hotel.

Michael war eine berausende Mischung aus liebevollem und sensiblem, gleichsam aber auch forderndem und kraftvollem Liebhaber. „Du bist das Wunderbarste und Aufregendste, was mir je begegnet ist.“ Michael drückte meinen Kopf sanft an sein klopfendes Herz.

„Ich möchte dich nie mehr loslassen. Versprich mir, dass du mir noch ganz lange folgen willst.“ Seine Liebeserklärung machte mich unendlich glücklich.

Am nächsten Tag kehrte ich in meine Wohnung zurück, das heißt, ich schwebte – auf allen Wolken. Mein Anrufbeantworter blinkte. Ich drückte auf den Startknopf. Eine wohl bekannte, tiefe Stimme sprach: „Julia, hier ist Michael. Bitte verzeih, dass ich gestern wegen eines Staus nicht pünktlich sein konnte. Ich war aber doch nur fünf Minuten zu spät. Warum hast du nicht gewartet? Bitte melde dich bei mir, ich bin untröstlich.“

Zack, ich fiel wie ein nasser Sack von meiner Wolke. Wer war das? Wieso „zu spät“ und „nicht gewartet“? Erst verstand ich gar nichts. Dann kroch ein schrecklicher Verdacht in mir hoch.

In diesem Moment klingelte es an der Wohnungstür. Benommen öffnete ich. Vor mir stand „Michael“ mit breitem Grinsen.

„Warum nennst du mich eigentlich immer Michael? Ich heiße Thomas. Thomas Scherer.“ Und ich glaube an Wunder, Magie und alle Götter dieser Welt, seit mir gestern die Frau meiner Träume um den Hals gefallen ist, als ich auf ein Taxi wartete ...“

Infos zum Thema

KONTAKTANZEIGE

Die Partnersuche per Inserat ist längst gang und gäbe. Frauen bekommen übrigens sehr viel mehr Antworten als Männer. Wer auf diesem Weg einen Partner sucht, sollte seine Vorstellungen und Wünsche so detailliert wie möglich beschreiben. Darin kommen zwar weniger Zuschriften, dafür ist aber eher der/die Richtige dabei.